

Julius Caesar

Theater – Show – Spektakel - Drama

Text und Regie: Rico Spring

Co-Autor: Marcello Wernli

Personen (ca. Einsätze)

Caesar (118)1/2	Feldherr und Diktator
Junger Caesar (3)2	
Aurelia (10)1	Caesars Mutter
Cornelia (9)1	1. Ehefrau
Calpurnia (30)1/2	3. Ehefrau
Julia (7)1	Tochter v. Caesar
Aleda (9)1/2	Dienerin v. Caesar
Lea (6)2	Dienerin v. Caesar
Belladino (24)1/2	Diener v. Caesar
Stratino (12)2	Diener von Caesar
Pompeius (22)1	Feldherr/Politiker
Crassus (9)1	Feldherr/Politiker
Sulla (14)1	Diktator
Cato (18)1	Senat
Marcus Brutus (48)2	Senat
Portia (11)2	seine Frau
Lucia (8)2	Dienerin v. Brutus
Marcus Antonius (15)1/2	Senat
Cleopatra (8)1	Königin v. Aegypten
1. Dienerin Cl. (3)1	
2. Dienerin Cl. (3)1	
Flavius (12) 2	Volks-Tribun
Marullus (13) 2	Volks-Tribun
Publius (9)2	Senat
Casca (23)1/2	Senat
Cassius (39)2	Senat
Cinna (12)2	Senat

Trebonius (4)2	Senat
Metellus Cimber (8)2	Senat
Decius Brutus (12)2	Senat
Gefangene 1 (3)2	
Gefangene 2 (3)2	
Strikadus (3)2	
Schuhmacher (5)1	
Wahrsagerin (5)2	
Artemidorus (5)2	
Jupiter (4)2	
Legionär (3)1/2	
Erzähler (5)1/2	
Fanfarenbläser (4)1/2	

Anzahl Legionäre im 1. + 2. Teil nach Gutdünken der Regie

Anzahl Gladiatoren nach Gutdünken der Regie

Schiedsrichter

Volk nach Gutdünken der Regie

Kinder

Scherer Jeffrey

Müller Rahel

Waber Benjamin teilweise

Achermann Janis

Kinder nach Gutdünken der Regie

Bühnenbilder:

Garten – Senat - Haus Caesar – Treppe - Platz

Für die Technik stehen die Teile die zu beleuchten sind jeweils in Kursivschrift und in Klammern und Fett, z.B. Beleuchtung: (*Senat, Haus Caesar*)

Für die Musik steht jeweils in dem Teil wo Musik eingespielt werden muss - Musik in Fettschrift

Nummerierung für Mikrofonträger Kursiv und fett (1) (2) etc.

1. Teil

Personen im 1. Teil und Mikrofone

Caesar: (53)	(1)
Cornelia: (9)	(2)
Legionär: (2)	(3)
Cato (18)	(4)
Sulla (14)	(5)
Aurelia (10)	(6)
Belladino (5)	(7)
Pompeius (22)	(8)
Crassus (9)	(9)
Julia (7)	(10)
Calpurnia (11)	(11)
Aleda (3)	(12)
Antonius (8)	(13)
Erste Dienerin Cl.	(14)
Zweite Dienerin Cl.	(15)
Cleopatra	(16)
Erzähler (3)	(17)
Casca (3)	(18)
Fanfarenbläser (2)	

1. Szene:

Einspielen, Improvisationstheater, Kontakt mit den Zuschauern

Beleuchtung: (*alles beleuchtet*)

Türöffnung 19.30. Ab dieser Zeit wird bereits Theater gespielt auf dem Marktplatz, im Senat, im Hause von Caesar. Dort sind die Leute im Haus mit Arbeiten beschäftigt. Auf dem Marktplatz sind die Gaukler ebenfalls anwesend und beschäftigen die Gäste, an den Ständen wird laut gesprochen und die Zuschauer werden dazu animiert, die Stände zu beachten und zu besuchen. Caesar und seine Angetraute sind ebenfalls anwesend auf dem Marktplatz. Sobald gesprochen wird, ist das Volk ruhig und bewegt sich nur noch sporadisch an Ort.

2. Szene:

Sulla

□ Garten

Beleuchtung: (*Garten, Platz, Treppe, Senat*)

20.15 Uhr: Caesar mit Cornelia in den Garten. Das Spektakel beginnt.

Caesar: (*der liebende Ehemann*) Mini liebi Cornelia. Jetzt sind mir scho zwöi Joor Maa und Frau. Nie het ich dänkt, dass ich euches Herz chan erobere.

Cornelia: Liebe Caesar, mis Herz erobere? Isch es ned so, dass mir i dä Macheschafte vo eusere Gsellschaft uusglieferet gsi sind, und öis de Vorstellige und Zwäckverbindige vo de Eltere und Aaverwandte händ müesse füege?

Vom Tor kommen drei Legionäre, (Pfister Stephan, P/C, Scherer Daniel, zusammen mit den Fanfarenbläser. P/C und Scherer Daniel mit Proskriptionslisten, Pfister Stephan mit einer Lese-Rolle zur Treppe, liest dann vor, die anderen Beiden hängen die Listen auf, an einem Stand die andere an einer Säule im Senat

Caesar: Das stimmt nur zum Teil liebi Cornelia. Mis Herz het vo Aafang aa liechterloo brönnt, scho won ich s erst Mal euch liebreizende Gang, euches Lächle gsee han.

Cornelia: Min Caesar, das isch ned Liebi gsi. Euchi Jugend und euchi Unerfaareheit und ned z letscht s natürliche Verlange het euch das Wort Liebi lo wähle.

Caesar: Vielleicht händ er rächt und es isch nur mis Verlange nach euch gsi liebi Cornelia. Aber drus entstande isch doch waari Liebi.

Cornelia: (*streicht ihm über das Gesicht*) Au bi mir isch es das nach churzer Ziiit worde. Und öisi Julia erinneret mich jede Tag a euch und macht mich glücklich. Verspräched mir, min liebste Caesar, dass ir euch immer wärdet um öisi Tochter kümmere, egal was passiert.

Caesar: Das Verspräche gib ich euch uf Eer und Gwüsse.

□ Treppe

Fanfarenbläser: Stehen hinter dem Vorleser oben auf der Treppe, dann hinter dem Senat ab

Legionär: (*liest vor*) Volk von Rom Sulla kehrt unter Waffen nach Rom zurück um wieder Ordnung herzustellen. Er erklärt, dass Unbeteiligte von ihm nichts zu befürchten haben. Aber diejenigen, die sich gegen ihn verschworen haben, werden aufs schärfste bestraft. Die Personen, die auf dieser Liste stehen, werden für rechtlos erklärt. Ihnen werden alle Bürgerrechte aberkannt. Wer ihnen habhaft wird, kann sie augenblicklich töten. Jedem dem es gelingt, einen von ihnen niederzustrecken, gilt als Freund des Staates. Er wird belohnt mit dem Vermögen und dem Besitz welches der Rechtlose hinterlässt.

Die Legionäre schauen auf das Volk, ziehen die Waffen und beobachten die Leute, welche entsetzt die Listen lesen. Auch im Senat ist man herausgetreten, schaut auf die Listen, Cato zuvorderst an der Treppe mit zwei drei Senatoren, Hektik entsteht beim Volk, der Eine oder andere verschwindet schnell, genau wie auch Leute aus dem Senat. Auch Caesar schaut auf die Liste. Vom Tor kommt Sulla mit den restlichen Legionären daher, wenn möglich auf einem Pferd, die Legionäre ziehen die Waffen. Legionäre: Meier Jonas, Baumann Kilian, Lüthy Hans, Zemp Willi, Wernli Marcello, Giger Fabian, Geissberger Heinz, Hauser Franz, Egli Dieter, Zogg Hans

□ Senat

Cato: Er woogt s schwärste Verbräche gäge euses Rächt.

Garten

Caesar: Cornelia, mir müend sofort zrugg i euses Huus.

Cornelia: Stoot euche Name uf de Liste Caesar?

Caesar: Chömed Cornelia, mir müend mache.

Cornelia: Ihr machet mir angst Caesar.

Caesar: Ich verzells euch ufem Wäg hei. (*schnell ab hinter den Senat und dort warten*)

Sulla kommt die Treppe hinauf mit sechs Legionären. Pfister Stephan, P/C, Scherer Daniel, Zemp Willi, Baumann Kilian, Meier Jonas. Cato hat ebenfalls die Liste gelesen, spricht mit den Senatoren

□ Senat

Cato: Für jede Herrscher isch es ersträbenswert, dass Friede im Volk herrscht. Aber Friede isch nur möglich, wenns e Senat git, wo s Volk vertritt.

Sulla: (*kommt nun hat die letzten Worte gehört, wütend*) Wenn het de Senat je einisch s Volk verträte, he? Cato worom stoot euches Muul so offe. Ihr händ jo nüt z befürchte, euche Name stoot ned uf minere Liste.

Cato: Sulla, au wenn min Name wurd uf de Liste stoo und s wär für s Wool vo Room wurd ich gärn in Tod go.

Sulla: Wenn ir das säged, denn glaub ich euch das. Und jetzt sell mir de Maa mit de eifachste Herkunft antworte, wenn het de Senat, jemals s Volk verträte? (*betroffenes Schweigen, alle schauen sich an*) Guet, schiinbar bin ich das. Ich werde euch antworte.

Cato: Sulla, was selle die Wort?

Sulla: Ihr alli sind Aristokrate. Euchi Füess händ de Bode no nie nackt berüert und euche Arsch isch no nie uf eme Ross ghocket. Wie chöne dir also s Volk verträte, won er doch gar nüt gemein händ mit em. Das wird sich jetzt ändere. De Senat chan wiiters sini Arbet mache. Aber zur Unterstützig loon ich e Teil vo mine Manne do, dass si euch, was s Volk betrifft, au hälfe die Richtige Entscheidige z finde.

Cato: Aber isch das ned gäge s römische Gsetz?

Sulla: Ich ha grad i dem Momänt S Gsetz gänderet.

Gemurmel im Senat, der nun von vier Legionären bewacht wird, die andern zwei Legionäre (P/C, Scherer Daniel) mit Sulla. Der Rest verteilt sich auf dem Platz und überprüft die Leute, der Eine oder Andere wird ins Gefängnis geschleppt. Vor allem die zwei Gefangenen-Frauen. Alles ohne Wort und Hektik um die Szene nicht zu stören. Sulla geht nach links wo der Garten ist und wartet hinter der Kulisse oder hilft diese aufzustellen. (Haus von Brutus) Ein einfacher Stuhl in den sich in der übernächsten Szene Sulla setzt. Hinter dem Stuhl die beiden Legionäre.

**3. Szene
Verhaftung**

□ Haus Caesar Beleuchtung:(Haus Caesar, Senat, Treppe, Platz)

Caesar: (*kommt hektisch ins Haus zusammen mit Cornelia*) Mueter wo sind er?

Cornelia: Ich chume mit euch Caesar wenn ir müend flüchte.

Aurelia: (*kommt herbei*) Was isch passiert? Wieso sind ihr au grännt?

Caesar: De Sulla isch i de Stadt und het Listene ufghänkt vo sine Gägner. Vieli vo öisne Fründe stönd druf. Und au mich het er druf.

Aurelia: Denn müend mir pressiere. Wieviel Ziit bliibt eus?

Caesar: Keini. D Soldate sueche bereits d Stadt ab nach de Regime-Gägner.

Cornelia: (*zu Aurelia*) Wo isch euses Chind?

Aurelia: Nur rueig, Cornelia, dir und im Chind wird nüt passiere. Do bisch du sicher. (*ruft*) Belladino.

Cornelia: Ich lo sofort öppis packe.

Caesar: Kei Ziit. Aber mim Chind wot ich no adie säge. (*hinten ab*) (*Belladino erscheint*)

Aurelia: Belladino, begleit de Caesar uf öises Landhuus i de südliche Provinz. Und tue mir Bricht erstatte, wies em det unde goot. Ich erwarte dich jede Monet do in Rom.

Belladino: Ach isch das wieder e Hektik, debi han i mir no welle d Nägel mache.

□ Platz

Caesar: (*zurück*) Chom Belladino mir gönd. (*Verabschiedung, dann die Treppe hinunter, hektisch über den Platz Richtung Tor*)

Belladino: Pressiered doch ned eso Herr. Mini Füess sind sich ned gwont so schnell z laufe.

Caesar: Fang ned a jommere Beladino.

Belladino: (*jammert*) Mir händ jo ned emal öppis z ässe bin is.

Im Haus Caesar wird still geredet und man verschwindet ab und zu hinter das Haus. Pompeius kommt vom Tor mit zwei Legionären gelaufen Sulla setzt sich und die zwei Legionäre sind bei ihm (Abbühl Hans, Moll Andreas)

Pompeius: (zu den Beiden) Halt, ned so gschwind. Wer sind ir? Euches Gsicht chunnt mir bekannt vor.

Caesar: Min Name isch Caesar us em Gschlächt vo de Julier.

Belladino: Nei Caesar, säged doch ums Himmelwille en andere Name.

Pompeius: Verhafted en, dä Maa stoot ganz sicher uf de Liste. (Zwei Legionäre nehmen Caesar in die Mitte, voran geht Pompeius die Treppe hoch, neben den Legionären trabt Belladino)

□ Treppe

Caesar: Gang hei Belladino, säg minere Mueter und minere Frau, was passiert isch.

Belladino: Herr, das wär alles ned nötig gsi. Hetedt ihr doch gseit, ich seig de Caesar. Oder meinet ihr, si hette das viellicht ned glaubt?

Caesar: Gang jetzt Belladino. (Belladino rechts zum Haus von Caesar, die andern links, wo jetzt das Haus steht von Brutus, im Sessel sitzt Sulla)

Belladino erzählt natürlich mit grossen Gesten was auf dem Platz passiert ist, selbstverständlich lautlos

□ Garten Beleuchtung: (zusätzlich Garten)

Die zwei Legionäre stehen links und rechts der Säule

Pompeius: Verehrte Sulla, das do isch de Caesar us em Gschlächt vo de Julier.

Sulla: Interessant. (nickt mit dem Kopf) Er weiss doch, dass er unglückseligi Vorfaare het, wie zum Biispil sin Onkel Marius eine gsi isch.

Caesar: Was wänd er vo mir Sulla. Mich deswäge umbringe?

Sulla: So stürmisch er isch. Nei, ich werde sis Läbe verschone, wenn er iigseet, dass er im Unrächt isch. Sini Bestrofig aber wird si, dass er sich vo sinere Frau sell trenne, denn de Cinna, de Vatter vo ire, isch min gröschi Feind gsi.

Caesar: Sulla, das wird ich ned mache, ich weigere mich.

Sulla: Obwool dass chönnt sis Läbe choschte? (zieht Schwert)

Caesar: Mini Frau isch s wichtigste i mim Läbe. Si isch mee wärt als ich, oder als ir Sulla s je chönnt si.

Sulla: So muetig junge Caesar? Ach Pompeius, was selle mir au mit im mache.

Pompeius: Lönd en laufe Sulla. Vor dene wo schmeichle und lächle, müend er öich in acht nä. Er aber isch eine wo grad use redt.

Sulla: Grad use redt? Guet. Denn säged mir Caesar, wurde dir mich umbringe, wenn er d Glägeheit dezue hättet?

Caesar: Uf de Stell.

Sulla: Aaaahh. Ich glaub em das sogar. Lueged nur i sini Auge Pompeius, do steckt mee als nur ein Marius drin. Aber ich ha hüt guet gässse er dörf go, wo immer er ane möcht.

Caesar: Muess ich em dankbar si dass er mis Läbe verschont?

Sulla: (*lacht auf*) Nei Caesar, bestimmt ned. (*Caesar ab in sein Haus wo er gestikuliert und mit seinen Leuten spricht*) (*Sulla zu Pompeius*) Was für es prächtigs Herz dä jungi Caesar hät!

Pompeius: Das isch bewundernswärt.

Sulla: Bringed mir sis Herz morn do ane Pompeius ich wots de Hunde verfuettere.

Pompeius: Aber ehrewärte Sulla, ich han gmeint

Sulla: Pompeius, wogets ned, mini Entscheidige z kritisire. (*geht hinter die Kulisse ab*)

Sulla/Cornelia umziehen, gehören ab Gladiatorenspiele zum Volk

Pompeius verharrt einen Moment, dann schnell hinten beim Senat ab, umziehen, max. 3 Minuten.

Die Legionäre die den Senat bewachen helfen ebenso wie die Senatsmitglieder, Stühle und Bänke vorne hin zu stellen für die GladiatorenSzene

Aus dem Senat löst sich der Erzähler und kommt nach vorne, Mitte der Treppe.

Für die nächste Szene machen sich parat, Julia, die Tochter von Caesar, sowie die Mutter von Caesar, und Belladino und Aleda. Zwei Legionäre vom Senat nach Aufbau ebenfalls ins Haus von Caesar, die andern zwei und die zwei von Sulla kommen mit Crassus und Pompeius, die Senatsmitglieder verteilen sich auf der Bühne links und machen eine Gasse für Crassus und Pompeius die von hinten

herankommen, das Volk und die Legionäre klatschen, man hört ave Pompeius und ave Crassus Rufe und dann kommen Caesar und sein Clan, Begrüssung, dann ave Caesar Rufe, setzen sich, Pompeius geht zu Julia, Calpurnia steht hinter Caesar) (Die andern Legionäre verteilen sich unten im Stadium vor den Marktständen im Abstand von ca. 3 m. Volk verteilt sich halbförmig vor den Marktständen Belladino und Aleda beim Haus

Treppe Beleuchtung: (nur Treppe)

**4. Szene:
Erzähler**

Erzähler: Was für ein Leben! Mit 12 Jahren erlebte Caesar, wie sein Onkel Marius, sechsmaliger Konsul und Sieger über die Barbarenstämme der Kimbern und Teuteonen, aus der Ewigen Stadt fliehen musste. Parteihändel: Marius war Chef der Volkspartei, Sulla der Senatspartei, doch das waren Namen, in Wahrheit ging es um die Macht. Marius versteckte sich, wurde gefangen, kam frei und suchte in Karthago seine Zuflucht. Mit 13 sah Caesar, wie Onkel Marius zurückkehrte und zum 7. Mal Konsul wurde. Wer jetzt zur falschen Partei gehörte, der lief Gefahr, dass sein abgeschnittener Kopf die Rostra, die Rednertribüne des Forums zierte! Marius starb, Schwiegervater Cinna regierte Rom danach mit eiserner Faust. Caesar war 16, als Cinna bei einer Meuterei um kam. Caesar heiratete Cornelia, dessen Tochter.

Was wir jetzt gesehen haben war der Einmarsch von Sulla in Rom. Jetzt ist wieder unten, wer gestern noch oben gewesen ist und umgekehrt. Wer eine andere politische Meinung vertritt, findet seinen Namen auf den Proskriptionslisten. Caesar muss flüchten, sein Hab und Gut wird konfisziert. Später wird er durch die Fürsprache seiner Verwandten durch Sulla begnadigt. Mit 20 zieht Caesar, angeblich zu Studienzwecken nach Asien, wird dort zu einer diplomatischen Mission an den Königshof von Bithynien verwendet und landet im Schlafzimmer von König Nikomedes. Seit dieser Zeit begleitet ihn der Spitzname „Königin von Bithynien“. Mit 25 entführen Piraten Caesar, lassen ihn aber gegen ein Lösegeld laufen. Mit 27 wagt Caesar – Sulla ist schon 5 Jahre tot – die Rückkehr nach Rom und wird zuerst zum Strassenmeister, Curator Viarum, gewählt – er repariert einen Abschnitt der Via Appia. Mit 29 erlebt er den grossen Sklavenaufstand des Spartacus, der in der Niederlage der Sklaven endet, 6000 von ihnen werden entlang der Via Appia gekreuzigt. Caesar fasst Tritt in der Politik. Mit sicherem Instinkt für die Macht unterstützt er die Vollmachten für Pompejus, um mit den immer

frecheren Piraten aufzuräumen. 67 v.Ch. heiratet Caesar seine 2. Frau Pompeia. In der Zwischenzeit ist Pompejus, der erste Mann Roms geworden, zahlt die Unterstützung zurück, Caesar wird kurulischer Aedil, das heisst, Inhaber eines der wirklich hohen Aemter. Er gibt grosszügige Spiele, was dem Volk gefällt, aber seine privaten Finanzen ruinirt. Nur 3 Jahre nach seiner Heirat mit Pompeia lässt er sich nach einem Skandal scheiden. Am Fest der Bona Dea (*Gute Göttin*) einer Frauen- und Fruchtbarkeitsgottheit das nur von Frauen gefeiert wird, schlich sich der Lebemann Clodius in Frauenkleider in die Gmächer um sich Pompeia zu nähern. Nur mit Mühe konnte er entkommen. Obwohl keine Schuld von Pompeia zu beweisen war, hat Caesar gesagt: Caesars Frau muss auch vom Verdacht rein sein. Die Schulden von Caesar wuchsen und wuchsen. Noch mehr Schulden häuft er auf, als er sich mit 37 Jahren in der Volkswahl um das Amt des Obersten Priesters, des Pontifex Maximus bemüht. Er schlägt den Favoriten, ist nun aber ganz von seinen Gläubigern abhängig geworden. Helfen können nur zwei Männer, der reichste Römer, Crassus und der mächtigste, Pompejus. Pompejus und Crassus sind verfeindet, Caesar schafft es, sie miteinander auszusöhnen und wird der dritte Mann Roms.

○ Garten

Fanfarenbläser: (nachher stehen bleiben)

Beleuchtung: (alles)

Musik - Die Nachwuchs-Gladiatoren ziehen in die Arena ein, der Erzähler geht nach oben zu den andern Senatsmitglieder

○ Senat

Die Nachwuchsgladiatoren verneigen sich vor dem Caesar, welcher nun die Hand erhebt

Caesar: D Spiel möge aafange.

5. Szene: Gladiatorenkämpfe

Zuerst kämpfen nun die Nachwuchs-Gladiatoren, dann kommen die Leute von Peter. Es gibt einen Unfall, ein Gladiator stirbt. Wird von zwei Legionären fortgeschleift, unter die Zuschauertribüne, dann kann der in die Spelunka gehen.

Einige junge Frauen (Fan-Club) wollen immer wieder zu ihren Gladiatoren um sie einzustreichen, werden aber vom Schiedsrichter fortgeschickt.

Vor dem letzten Kampf erhebt sich Caesar nochmals:

Caesar: Zum Höhepunkt vo de hütige Spiel ghört dä letschi Kampf. Es sell um Läbe und Tod go. Dä besseri mögi siege.

Die Gladiatoren beginnen, am Schluss kniet der Sieger über dem Besiegten und schaut auf Caesar, der sich nun erhebt und mit dem Daumen nach aussen das Zeichen gibt, das Volk und alle schreien und halten den Daumen hoch: Läbe, läbe läbe der Daumen von Caesar geht hoch, das Volk jubelt, alle Gladiatoren kommen und verneigen sich vor Caesar, dann ist das Spektakel zu Ende, die Gladiatoren gehen ab, der Senat beginnt aufzuräumen, geht dann hinten ab, das Volk geht hinter die Stände, die andern unter die Kulisse und Tribüne, links und rechts nur wenige an den Ständen

Legionäre ab vor das Tor aussen, oder unter die Bühne für die Szene im Garten (Zelt mit Caesar) parat machen, ausser Baumann Kilian, Meier Jonas die vor dem Haus Caesar postiert sind

Fanfarenbläser bis zu Cleopatras Einmarsch beim Volk

Urs Schneider u. Michael Weber umziehen, dann Senatsmitglieder

6. Szene: Triumvirat

□ Haus Caesar (*Haus Caesar intensiv, Platz und Treppe*)

Caesar: Werti Herre Crassus und Pompeius, dörf ich euch i mis Huus iilade, mir händ no öppis z bespräche.

Crassus: Ime chline Trank bin ich ned abgneigt Caesar.

Pompeius: Julia, ir entschuldiget mich bitte.

Julia: (*verliebt*) Natürli, Pompeius, ich warte uf euch im Garte. (*die drei Herren ab in Caesars Haus, wo sie sich setzen und Aleda Getränke einschenkt, die zwei Legionäre zu Caesars Haus und postieren sich dort*)

□ Treppe

Aurelia: Julia, ich han en andere Vorschlag. Mir lönd die Herre vorläufig ellei und gönd uf e Märt.

Julia: Jo Grossmueter, natürli.

Aurelia: Calpurnia, chömed er au mit?

Calpurnia: Wenn ich ned störe, gern.

Aurelia: Nei, du ghörsch doch scho bald zur Familie. Belladino, begleit öis.

Belladino: Sälbverständlich die Dame. (*alle die Treppe hinunter an den Obststand*)

Calpurnia: Het dir de Kampf gfalle, Marcellus?

Belladino: De Kampf? Ich ha mee die prächtige Manne aagluegt. Ach händ die wohlformti Körper gha, hoffentlich händ sich die ned wee gmacht bi dem brutale Spiel.

□ Haus Caesar

Crassus: Was wänd ir mit eus bespräche Caesar?

Caesar: Ir wüssed, mit mine Finanze isch es ned zum beste bstellt. Trotz minere eigene Provinz in Spanie, sind mini Schulde nonig tilgt.

Crassus: Ir händ euch so defür iigsetzt, dass ich mit em Pompeius wieder an gliiche Tisch sitze, do bin ich gärn bereit, euch es wiiters Mal under d Arme z griiffe.

Caesar: Danke. Crassus.

Crassus: Nachdem ir mit em Säge vom Senat nach euch Sieg in Spanie händ dörfe mit de Legion in Rom iimarschiere um euch fiire z lo, sind ir inere politisch uussichtsriiche Lag, Caesar.

Caesar: Genau wäge dem sitze mir au zäme. Ich ha viel im Pompeius z verdanke.

Pompeius: Ned nur i mir, ir händ euch immer zur richtige Ziit für die richtigi Siite entschiede und euchi Rede im Senat und vor em Volk händ Wörkig zeigt.

Caesar: Ich danke euch, edli Herre. Trotzdem sind mir im Senat nach wie vor d Händ bunde, will mir no kei Gruppierig händ, wo die absolut Meerheit anebringt. Es isch nach wie vor schwierig, Gsetzesentwürf dure z bringe. Ir Pompeius chönne do sicher es Lied devo singe.

Pompeius: Nachdem ich mis Heer nach em Sieg in Asie uufglöst han, wart ich immer no druf, dass mini Veterane per Gsetz zu irem woolverdiente Land chömed. (*Julia und die andern kommen die Treppe hinauf zum Haus von Caesar.*)

Crassus: Do wär doch e Stimm wie die vom Cicero no wichtig.

Caesar: Leider het er abgleent. Aber mir drei, mir chönnte Rom regiere, wenn mir eus zäme täte. Ir Pompeius mit euchere Macht und ir Crassus mit euchem lifluss und Vermöge.

Pompeius: Sofern sich de Crassus in Zuekunft um die politische Aaglägeheite kümmerset und mini militärische Erfolg ned uf sini Chappe will münze, bin ich gern dezue bereit.

Crassus: Das gseen ich nach wie vor anderst, aber das Bündnis wo mir aasträbe, sell über dem sto was ich emotionell dänke.

Caesar: Denn sind mir öis einig werti Fründe?

Crassus: Sofern ich nomal e Trank überchome, stimm ich gern zue.
(Caesar schnippt mit den Fingern und Aleda schenkt nach)

Caesar: Denn chöme mir zu mim Aaligge.

Pompeius: Was isch euch Wunsch?

Caesar: Ich bewerbe mich für s nächste Joor als Konsul und dorom goot das nur mit euchere Hilf.

Crassus: Das sell die ersti Tat us öisem Bündnis, dem Triumvirat si. Mir würde de Senat und s Volk uf öisere Siite ha.

Pompeius: Denn möcht ich uf euses Bündnis aastosse mit de Wort: Nie sell im Staat in Zuekunft öppis gscheeh, was eim vo eus Drei missfallt und schade chönnt!

Julia: Sind ir Herre nonig fertig. *(geht zu Pompeius) (legt ihm die Hand auf die Schulter, er nimmt sie zärtlich in seine, Calpurnia geht zu Caesar, die Mutter setzt sich ebenfalls an den Tisch, Belladino geht zur Dienerin, die nimmt das Obst und bringt es auf den Tisch)*

Caesar: Denn liebi Fründe, möcht ich euch bekannt gä, dass ich d Calpurnia zu minere Frau nä wird.

Crassus: D Tochter vom Piso? Hört hört, e wiitere, üsserscht chluege politische Schachzug.

Calpurnia: Min liebe Caesar, das chunnt doch echli überraschend für mich, so schnell han ich ned mit de Hürot grächnet.

Aurelia: Das passt guet, Calpurnia, mir alli schätze dich als Familiemitglied.

Pompeius: Denn glaub ich, isch das au de richtig Momänt um für d Hand vo EuchereTochter Julia aazhalte, Caesar.

Caesar: Ich ha bereits festgstellt, dass euche Blick und euches Herz a minere Tochter hange. Es isch aber mini einzig Tochter Pompeius.

Julia: Vater, ir chönned doch unmöglich nei säge.

Aurelia: Ach was, das wird er ned. Das bringt doch nur Vorteil i öisere Familie. So wird de Pompeius de Schwiegersoon vom Caesar. Und wenn das sogar e Liebeshürot isch Julia, denn sind d Götter bestimmt uf euchere Siite.

Julia: Danke Grossmueter.

Pompeius: Ich warte no uf euches Wort Caesar.

Caesar: Ir händ mis Wort Pompeius, uf dass euch d Götter möge beschütze.

Julia: Vatter, ich danke Euch vo Herze. (*umarmt ihn*)

Caesar: Uf dass du glücklich wirsch, mini Tochter.

Pompeius: Lönd öis uf mini wunderschöni Bruut und uf Euchi Tochter Julia aastosse, Caesar.

Aurelia: Uf euche politisch, (*schaut die beiden Frauen an*) und private Erfolg. Lönd öis lo fiire. (*stossen an*)

Aurelia umziehen gehört ab Einmarsch Cleopatra zum Volk

Julia umziehen gehört ab Einmarsch Cleopatra zum Volk

Crassus umziehen, gehört ab 2. Teil zu den Legionären

Baumann Kilian und Meier Jonas zu den andern Legionären

Senatsmitglieder kommen von hinten, Das Volk steht an den Ständen, evtl. auch auf dem Platz, muss man zuerst ausprobieren, da sie bewegungslos stehen müssen, im Haus Caesar ist nur Calpurnia, an der Wand steht Belladino

Caesar wartet im Garten, hilft Szene aufzubauen mit Senatoren, Bild mit Zelt, Legionäre helfen, so viele wie möglich die dann dort rumsitzen und herumstehen

Pompeius wartet ebenfalls hinter dem Senat

Erzähler Mauer oberhalb Löwenkäfig Beleuchtung (*Verfolger*)

7. Szene: Erzähler

Erzähler: 59 v. Chr. wurde Caesar tatsächlich zusammen mit Bibulus Konsul. Jedoch zeigte bereits der erste Gesetzesantrag, dass keine versöhnliche Geste die Optimaten von ihrem Entschluss abbringen konnte, Caesar als Konsul scheitern zu lassen. 58v. Chr. brach Caesar in seine Provinz auf. Er hatte das bürgerliche Kleid, die Toga, durch den purpurfarbenen Feldherrenmantel ausgetauscht. Die nächsten 8 Jahre verbrachte Caesar mehrheitlich in Gallien. Kriege und Auseinandersetzungen, waren sein täglich Brot. Am Anfang klappte es ganz gut mit dem Triumvirat, doch im Jahre 56 v. Chr. musste Caesar nochmals eingreifen und mit den andern Zwei das Bündnis erneuern. Trotzdem waren die Vorzeichen des Scheiterns deutlich. Zwei persönliche Ereignisse die von Bedeutung für Caesar waren: 54 v. Chr. starben seine Mutter und seine geliebte Tochter Julia. Als dann 53 v. Chr. auch Crassus stirbt, hat das Triumvirat der 3 mächtigen Männer ausgedient, insbesondere, da Pompeius in der Zwischenzeit zum Konsul gewählt wurde und seine Verbindungen ohne Caesar ausbauen konnte. Caesar wollte sich für das Jahr 48 v. Chr. wieder als Konsul aufstellen lassen, hätte aber persönlich und als Privatmann in Rom anwesend sein müssen und sich beim wahlleitenden Beamten melden müssen. Dafür hätte er sein Heer entlassen müssen. Jedoch warteten seine Gegner, die ihn wegen Erpressung, Hochverrats und Rechtsverletzung während seines ersten Konsulats vor Gericht zerren wollten.

Die Senatsmitglieder stellen sich im Senat auf, Caesar im Garten

4 Legionäre (P/C, Zemp Willi, Moll Andreas, Abbühl Hans)

□ Haus Caesar Beleuchtung: (nur Haus Caesar)

8. Szene: Bürgerkrieg

Calpurnia: (*liest einen Brief vor von Caesar*) Meine geliebte Calpurnia. Leider ist es lange her, seit ich Euch geschrieben habe. Bitte verzeiht mir. Der Schmerz über den Verlust meiner innigst geliebten Tochter sowie auch meiner Mutter, bohrt immer noch in meiner Brust. Es wird noch einige Zeit verstrecken, bis wir uns wieder sehen können. Eine Anzahl Senatoren in Rom, die mich für rechtlos erklären wollen, behindern mich in meinen Angelegenheiten. Aus diesem Grunde kann ich nicht persönlich nach Rom kommen. An meiner Statt soll Marcus Antonius mit meinen Worten im Senat sprechen. Es gab noch

nie einen Feldherren der mit einem so grossen Heer wie dem meinigen ohne Gewalt in Rom einzog. Die angst über diese unbegründete Annahme lässt den Senat nun tatsächlich Gesetze erlassen, um mir eine Rückkehr ohne Waffen zu verunmöglichen. Aber mein Vergehen ist noch schlimmer, ich werde nicht unehrenhaft zurückkehren, sondern im Triumph. (*Calpurnia während der nächsten Szene ab*)

□ Senat Beleuchtung: (nur Senat)

Cato: Wie lang isch es här, dass de Sulla in Rom iigfalle isch mit Waffegwalt. Er het s heilige römische Gsetz broche, dass niemert, aber au gar niemert bewaffneti Manne über de Rubikon nach Rom füere dörf. Händ er das alles bereits vergässe? Sell sich das wiederhole?

Antonius: Caesar het mee für Rom to, als alli andere Generäl vor ihm. Und wie danked er em das? Er entziend em sis Kommando. Er wo s römische Riich i de letschte 8 Joor me als verdopplet het. Und er erwartet von em, dass er sell sini Waffe abgee, dass er en chönne verurteile?

Cato: So sind öisi Gsetz.

Antonius: Cato, ir dänked doch nur a euch Rach will euch de Caesar politisch is Abseits beförderet het won er euch uf Zypere verpflichtet het. Es isch ned de Caesar wo en Verbrächer isch, es isch de Senat do.

Cato: Dä Senat do, vertritt s Volk vo Rom.

Antonius: Und ich säge, dä Senat do, vertritt sini eigene Interesse.

Cato: De Sulla het zu sinere Ziit die genau gliiche Wort gwäält.

Antonius: Denn het er auch rácht gha. Der Unterschied zwüschem Sulla und em Caesar isch, dass s Volk angst vor em Sulla gha het. Aber s römische Volk liebt de Caesar.

Cato: Ir händ doch mit euchre junge Joore kei Aanig vo de Bedürfnis vom Volk.

Antonius: Es isch scho möglich dass ich jung bin, aber ich weiss, wass Rom em Caesar schuldig isch. Dä Woolstand vo jedem einzelne het er gmeert. Er het grossartigi Boute, Tempel, Bibliothek und Spiel finanziert und das alles mit em Gäld us Gallie, wo er sälber beschaffe het.

Cato: (*lächelt*) Er isch debi au ned z churz cho.

Antonius: Eis weiss ich genau Cato. Im Gagesatz zu Euch het de Caesar sin Muet ned hindere spitze Zunge versteckt, sondern hinder sim Schwert. Er het immer under Bewiis gstellt, dass er sis Läbe jederziit wurd opfere für s Wool vom römische Volk. Dänked emol do drüber no, ir Senatore. (ab)

Cato: Pompeius, was isch euch Meinig. Mir müend doch öppis undernä.

Pompeius: Au ich bin ned defür, dass er no einisch Konsul wird, aber es bliibt z bedänke, dass mer en Caesar ned eifach so chan mit Wort und Beschluss entwaffne.

Cato: Denn würde mir em öisi Bedingige no einisch klar übermittle.

Da es zu wenig dunkel ist, wird das Bild eingefroren, die Senatoren verharren bewegungslos

o Garten Beleuchtung: (nur Garten)

Caesar: (*hat den Brief in der Hand*) Wie chöne die so starrköpfig si in Rom. Worom händ die so Angst vor mir. Ich bin doch dä Held und ned de Verbrächer. Ich ha doch römischi Gschicht gschriebe. Sogar de Pompeius entfrömdet sich und stoot nümme uf minere Siite. Soldat, do bring s letschte Aagebot vo mir in Senat und bittet d Götter, dass sie das Aagebot in Rom aanämed.

Gibt den Brief einem Legionär, welcher hinten abgeht. Die andern verharren jetzt ebenfalls bewegungslos

o Senat Beleuchtung: (nur Senat)

Pompeius: (*hat den Brief in der Hand, bereits vor der ersten Senatszene in die Tasche nehmen*) Do, s letschte Aagebot vom Caesar. Er chunnt öis no einisch entgäge. Er verzichtet ned nume uf die beide Gallie und uf zwei Legione bis zum Aatritt vom Konsulat, sondern will nume no d Provinz Illyrien und ei Legion. Defürforderet Caesar, dass em jetzt d Bewerbig um s Konsulat us dere sichere Entfernig gestattet werde muess.

Cato: Isch es ned aamaassend vom Caesar. Er forderet immer no. Debi, isch das ned es Zeiche vo Schwächi dass sini Forderige immer geringer würde?

Pompeius: Do tüüsched er euch Cato. Mir sette über de Aatrag abstimme.

Cato: Chunnt gar ned in Frog. De Senat loot sich ned i d Chnüü zwinge vome grössewaansinnige Prokonsul. Er muess wie bereits besproche, sis Heer uuflöse und als Privatperson nach Rom cho. Mir

stimme im Senat no einisch ab und überträge euch Pompeius die militärisch Obergwalt.

Musik

Pompeius: Ir wüssed scho Cato, dass das en Bürger-Chrieg bedüütet!
(langsam mit Musik untermalen)

Wieder wird das Bild eingefroren

□ Garten Beleuchtung: (nur Garten)

Caesar: (*Musik*) Sie gönd au uf mini letschi Forderig ned ii. *(steht auf)* Entweder e Zukunft ooni Politik oder Chrieg. Aber wieviel Unglück chunnt über all die Mönsche wenn ich de Schriit über de Rubikon woge. Wie wird d Nachwält über mich urteile? *(dreht sich um zu den Legionären)* Soldate, Kamerade, es isch so wiit. Rom verlangt, dass ich mini Armee uuflöse. Ich aber säge, mir händ die letschte acht Joor zäme kämpft, mir müend au jetzt no einisch für s Volk vo Rom kämpfe. Sind ir bereit für die alles entscheidendi Schlacht? *(Geschrei, die Soldaten machen sich hektisch parat)* Denn lönd öis uufbräche. Alea, jacta est. **Dä Würfel isch gfalle!!!!** *(Abmarsch der Legionäre hinten)* (Donnerschlag mit Musik) (jetzt ganze Szene im Senat mit unterschwelliger, gefährliche Musik wie beim Schacher-Sepp-Wagen-Szene)

□ Senat Beleuchtung: (Senat, Treppe, Platz)

Casca: (*kommt von rechts heran*) De Caesar isch uf em Wäg nach Rom.

Pompeius: Und wo isch er jetzt?

Casca: 4 Tagesmärsch vor Rom.

Cato: Das isch doch ned möglich.

Casca: Ich has doch vom Bibulus sälber ghört.

Pompeius: Denn müend mir Rom verloo. Mir händ z wenig Truppe iisatzbereit um Rom z verteidige.

Senat: (*rufen alle hektisch durcheinander*) Das dörf doch ned woor sii ... mir händ gwüssst, dass es ned guet usechunnt Pompeius du hesch öis verrote Cato das isch euch Schuld ... mir hetti selle im Caesar sis Aagebot aanää ich flüchte Ich gang i mini Provinz zrugg Das isch Bürgerchrieg Cato ir sind schlümmer als de Caesar (*die Senatsmitglieder eilen davon in alle Richtungen (im Volk unten ebenfalls Tumult)*) De Cäsar chunnt De Cäsar isch uf em Wäg Er chunnt äntli zrugg Jetzt wird's Rom wieder besser go (*etc. etc.*)

Cato: Was schlönd er vor Pompeius.

Pompeius: Mir ziend öis zrugg uf Kampanien, notfalls aber bis nach Epiurs und Griecheland. Denn griifed mer vo det uus Rom aa. Ich hoffe nur, mir chöme denn ned z spoot und finde nume no d Liche vo öisne Fründe uf de Stufe vom Senat.

Cato: So sells gschee.

Pompeius: Mer sell mir d Staatskasse übergä, demit ich wiiteri Legione cha uushebe. Und jetzt vorwärts, mached mir. (*hinten ab*) (*Musik jetzt ruhig*)

Legionäre ebenfalls ab und aussen beim Tor parat machen ausser (P/C und Abbühl Hans die Wache stehen vor Kleopatras Tempel

Cato und Pompeius in Pause umziehen, ab 2. Bild Legionäre

1. Dienerin und 2. Dienerin und Cleopatra bereit machen

Im Garten wird jetzt das Tempelbild von Kleopatra bereitgestellt mit einem Tisch und einigen ägyptischen Gegenständen geschmückt

sämtliche Statisten während dem Erzähler unter die Bühne, ebenfalls keine Person mehr im Senat und auch nicht im Haus von Caesar

Erzähler kommt vom Tor her gelaufen und bleibt unten in der Mitte vor dem Publikum stehen

Beleuchtung: (Spot)

9. Szene: Erzähler

Erzähler: Nachdem Caesar dann den Rubikon überschritt und in Rom einmarschierte, verfolgte er Pompeius Armee bis nach Griechenland und vernichtete sein Heer. Pompeius floh nach Aegypten nach Alexandria. Als Caesar dort eintraf war Pompejus bereits tot. Ermordet von einem langjährigen Tribun im Dienste des Pompejus. Den Auftrag zum Mord hat der halbwüchsige König Ptolemaeus XIII oder vielmehr dessen Berater Pothinus gegeben, um sich beim Sieger Caesar beliebt zu machen. Caesar benimmt sich aber nicht als Verbündeter der ägyptischen Königsfamilie, sondern als typischer römischer Eroberer und installiert sich im Palast von Alexandria. Ptolemaeus' Schwester Cleopatra sieht nun keineswegs vor, ihrem Bruder das Feld zu überlassen. Mit dem ergrauten, aber weiblichen Reizen keineswegs abholden Römer glaubt sie hingegen, fertig zu werden. Sie lässt sich, durch eine List in den Palast bringen und

zweifelt keineswegs daran, Mittel und Wege zu finden, zur Alleinherrscherin Ägyptens zu werden, wie bereits mehr als 2000 Jahre vor ihr die Pharaonin Nicotris, die vornehmste und schönste Frau ihrer Epoche, eine zu Caesars Zeit sehr berühmte historische Persönlichkeit.

10. Szene: Alexandria

□ Garten Beleuchtung: (Garten)

Musik orientalisch

Caesar: (*steht vornübergebeugt am Tisch und wischt mit einer Bewegung alles vom Tisch, nimmt dann einen goldigen Ring vom Tisch und schaut ihn an*) Ach Pompeius, e sones Aendi han ich euch ned möge gönne. Worom händ ir euch gweigeret, mich persönlich z träffe? Viel Unheil wer erspart blibe. (*zwei Dienerinnen von Kleopatra kommen mit einer verhüllten Kleopatra in der Mitte von hinten in den Palast*) (*Vor dem Palast stehen zwei Legionäre*)

Erste Dienerin Cl.: (*man spricht mit den zwei Legionären*) Lönd eus zum Caesar.

Zweite Dienerin Cl.: Mir chöme im Uuftrag vom Pothinus.

Caesar: Wer chunnt zu dere spote Stund? (*Die Legionäre weichen zurück*)

Erste Dienerin Cl.: Mir selle do es Gschänk abgä für euch, erhabene Caesar.

Zweite Dienerin Cl.: Dass ir euch ned so einsam füeled i de Nacht, oh Herr.

Caesar: Was sell ich mit ere Dienerin?

Erste Dienerin Cl.: Sie wirds euch sälber erkläre. (*Cleopatra tritt vor*)

Zweite Dienerin Cl.: Si het e wichtigi Botschaft für euch vo de Cleopatra. (*beide lachend und tuschelnd wieder hinten Mitte ab und vor das Tor draussen, parat machen für Einmarsch mit Cleopatra*)

Cleopatra: Wenn ir d Botschaft wänd ghöre, so schicked euch Wache fort.

Caesar: Denn lönd mich wüsse, was ir mir z verzelle händ. (*mit Handbewegung, dann Legionäre ab*)

Cleopatra: Mini Herrin bittet sie um euche Schutz. De Pothinus plant sie z töte, wies em scho glunge isch bim Pompeius.

Caesar: (*geht auf sie zu, nimmt ihr die Kapuze hinunter*) Händ ir euch dorom als die eignigi Dienerin verkleidet Cleopatra?

Cleopatra: Nur so isch es mir möglich worde, in Palast zrugg z cho. Ich chume zu Euch Caesar, will ir de Einzig sind, won ich cha vertroue.

Caesar: Worom will euch de Pothinus umbringe?

Cleopatra: Min Vatter het welle, dass ich regiere in Aegypte, das isch sin letschte Wille gsi. Aber de Pothinus het mich verbannt und sogar e Priis uusgsetzt, für dä wo mich ermordet. (*Caesar geht studierend auf und ab*) Caesar ... mir sind gliich ... Ihr sind de Soon vo de Venus und ich d Tochter vo de Isis. Mir läbe beidi mit em gliiche göttliche Herzschlag. Dorom müend mir enand hälfe. (*läuft um ihn herum*)

Caesar: Versuechet ir mich z verfüere Cleopatra?

Musik

Cleopatra: (*Musik schmeichelnd dann intensiver bis zur Kussszene*) Ich versueche ned ich verfüere oder ich verfüere ned. (*läuft von ihm weg*) Ich muess euch ned mit mim Körper verfüere, ich han öppis viel bessers mis Land! Es isch s riichste Land vo de Wält. Rom und Aegypte ergänze sich. Rom isch männlich, Aegypte isch wiiblich. Aber no isch es kei Teil vo Rom, no ned. (*geht auf ihn zu, umläuft ihn*) Mach mich zur Königin und de Oste und Weste werde sich vereine. Mir werde denn Gott und Göttin si ... als Herrscher und Herrscherin vo de ganze Wält. (*intensive Musik, geht auf ihn zu, legt die Arme um ihn und küsst ihn*)

Caesar dann ab hinter dem Senat in sein Haus,

Cleopatra parat machen für Einmarsch, hinten ab und vor das Tor

Bild demontieren und Platz machen für Tanzgruppe

11. Szene: Calpurnia

□ Haus von Caesar Beleuchtung: (*Haus von Caesar*)

Aleda: (*Calpurnia sitzt am Tisch und studiert*) Ir händs sicher scho ghört Herrin, mer erwartet jede Augeblick de limarsch vo de Königin von Aegypte.

Calpurnia: Ich weiss es.

Aleda: Es macht euch truuriig.

Calpurnia: Isch es ned so, dass ich mich zum Gespött mache vo de Lüüt vo Rom?

Aleda: Nei Herrin, mer redt über euch nur guets. Aber d Königin vo Aegypte wird ned grüemt bim Volk.

Calpurnia: E schwache Troscht. (*vergräbt ihren Kopf in den Händen, Caesar kommt*)

Caesar kommt mit zwei Legionären (Meier Jonas, Baumann Killian, die sich dann vor dem Haus postieren)

Caesar: Calpurnia, was isch mit euch?

Calpurnia: Do chöned ir no frooge, min Gemahl? Worom händ ir die ägyptisch Chue nach Rom brocht? (*Aleda geht hinten ab*)

Caesar: Es passiert zum Wool vom Staat. D Cleopatra herrscht über e grosse Teil vo Afrika.

Calpurnia: Und ganz über euch.

Caesar: Niemert herrscht über mich weder d Cleopatra, no ir Calpurnia. Ich verlange vo euch nüt anders, als die Liebi won ir mir bi eusere Hürot entgäge brocht händ.

Calpurnia: Ir chöned zu dem Ziitpunkt ned vo Liebi rede Caesar solang e Cleopatra zwüsched eus stoot. Gehorsam ja, das bring ich euch entgäge, aber solang ir mich so demüetiged, erwartet ned mini Liebi.

Caesar: Ich verspriche euch Calpurnia, es isch nur es Mittel zum Zwäck, was mich dezue bewegt het, d Cleopatra uf Rom iizlade. Aber si isch und wird nie e Frau si, wo zwüsched eus beide sell stoo. Für das isch mini Liebi euch gägenüber z gross Calpurnia.

Calpurnia: Ich danke für die Wort Caesar und versueche euch wie bis anhin e gueti und liebendi Ehefrau z sii, aber ir erlaubed bitte, dass ich mich solang die afrikanische Königin in Rom isch, mich ned underem Volk blicke lo.

Caesar: Euche Entscheid tuen ich ned in Frog stelle. Es sell so sii.

□ Garten Beleuchtung: (alles)

Fanfarenbläser: (nachher hinten ab und unten durch zum Volk

12. Szene: Einmarsch Cleopatra

Alle Legionäre vor dem Einmarsch der Cleopatra-Truppe, dann auf dem Platz verteilen Die Leute kommen überall hervor

Auf der rechten Seite der Treppe muss ein Stuhl oder eine Bank für Caesar hingestellt werden. Volk und Senat kommen nun überall hervor. Sobald die Fanfarenbläser fertig sind geht das Tor auf und Cleopatra kommt herein mit Gefolge. Das Volk ist nicht begeistert. Einige Bu-Rufe.

Choreografie durch Gizella, Pferde, dann Judokaner, Sänfte, Dienerinnen, Bauchtänzerin, Tanzensemble. Aleda und Calpurnia, sowie Dienerschaft bleiben bei Caesars Haus stehen und schauen zu, Senatsmitglieder unten zusammen mit dem Volk auf dem Platz verteilen, nach dem 1. Tanz kommt Caesar und wartet oben in der Mitte der Treppe, unten wird Cleopatra auf die Treppe geleitet, aus dem Volk hat sich Antonius gelöst und geleitet Cleopatra nun die Treppe hinauf

Antonius: Es freut mich, euch in Rom begrüesse z dörfe, königlihi Cleopatra. (*verneigt sich*)

Cleopatra: Marcus Antonius d Freud isch uf minere Siite. Euchi Uustraalig bringt jedes Fraueherz in Uufruer.

Antonius: De Caesar erwartet euch Cleopatra.

Cleopatra: Denn wänd mir en ned länger lo warte. (*Treppe hinauf, Antonius gibt sie in die Hände von Caesar, steht dann rechts auf der Bühne bei Calpurnia und Anhang*)

Caesar: Ehrewärti Cleopatra, ich grüesse euch. Sind härzlich willkomme in Rom.

Cleopatra: Ich danke Euch Caesar. Wenigstens ir freued euch, im Gägesatz zu euchem Volk. Viellicht chöne mir de Bann bräche und s Volk güetig stimme. Mir wänd euch erfreue mit Darbietige us eusere Heimat. (*klatscht in die Hände, Tanz beginnt, beide setzen sich auf den Bank, nach Abschluss des Tanzes:*) Speziell für de Herrscher vo Rom möcht ich im grosse Caesar zeige, was e Königin von Aegypte ussert eme schöne Land no z biete het. (*steht auf und der 3. Tanz beginnt*) (*Am Ende sollte Cleopatra vor Caesar auf den Knien sein*) Ich unterwirfe mich ganz euch, o grosse Caesar.

Volk applaudiert, Zustimmung, begeisterte Zwischenrufe, sie hat es rumgekriegt

Caesar: (*zieht sie hoch, legt den Arm um sie und dreht sich Richtung Volk und Tribüne*) Lönd eus jetzt ässe und trinke und uf s Wool vo de Cleopatra aastosse. Chömed alli und fiired mit!

zusammen mit Cleopatra die Treppe hinunter und zum Ausgang, genau so wie alle, die nicht im Römerdorf mitmachen.

Vollbeleuchtung Tribüne und Platz

Pause

MUSIK

2. Teil

Personen im 2. Teil und Mikrofone

Caesar (65)	(1)	
Caesar als Jüngling (3)	(6)	
Calpurnia (19)	(11)	
Aleda (6)	(12)	
Lea (6)	(2)	
Belladino (19)	(7)	
Stratino (12)	(4)	
Flavius (12)	(5)	an Artemidorus
Marullus (13)	(6)	an Caesar als Jüngling
Marcus Antonius (7)	(13)	
Publius (9)	(8)	
Casca (20)	(18)	
Cassius (39)	(9)	
Cinna (12)	(10)	
Trebonius (4)	(14)	
Marcus Brutus (48)	(15)	
Portia (11)	(16)	
Lucia (8)	(19)	
Metellus Cimber (8)	(20)	
Decius Brutus (12)	(21)	
Gefangene 1 (3)	(19)	an Lucia
Gefangene 2 (3)	(14)	an Trebonius
Strikadus (13)	(21)	an Decius Brutus
Schuhmacher (5)	(16)	an Portia
Wahrsagerin (5)	(22)	an Petrus
Artemidorus (5)	(5)	
Jupiter (4)	(22)	
Legionär (1)	(3)	
Erzähler (2)	(17)	
Fanfarenbläser (2)		

1. Szene:

Rückkehr von spanischen Krieg

□ Treppe Beleuchtung: (Garten, Haus Caesar, Platz, Treppe)

man hört immer wieder „Ave Caesar Rufe“ von draussen, alle Statisten und Gastvereine die bis anhin nicht eingesetzt wurden, werden den Zug von Caesar begleiten

Zwei Legionäre (Dahinden Lukas, Strebel Andreas) bewachen den Senat

Flavius und Marullus stehen oben im Garten, gehen dann in die Mitte der Bühne und steigen die Treppe hinunter

Flavius: Werte Marullus, was isch au das für e Lärme?

Marullus: Dä Caesar chunnt vo sim Fäldzug zrugg, werte Flavius.

Das Volk hält inne mit Arbeiten und kommt langsam von den Ständen hervor. Links und rechts eine Gasse bilden, man spricht, erwartet ihn, Hektik

Flavius: Er het sich aber schön Zii glo, sini Nachricht vom Sieg isch scho über es halbs Joor alt.

Marullus: Er wüsset scho, werte Flavius, dass Caesar die eroberte Länder zerst bis uf s Bluet uusbüütet, demit er sini Gefolgslüüt ordentlich cha entlööne.

Flavius: Mich wunderet, dass er ned bi sinere göttliche Kleopatra isch und sich det verwillet.

Marullus: (*spöttisch*) Vielleicht wird em die heissi Nil-Frau mit irem Führ au z viel uf sini alte Tage. (*Gelächter*)

Flavius: Er wird zuenere go, wenn er sin Aastandsbsuech bi sinere Frau Calpurnia gmacht het und sini Eerige und wiitere Uuszeichnige vom Senat empfange het. (*gehen nun die Treppe hinunter, bleiben aber auf dem letzten Viertel stehen*)

Marullus: Angsthase sind das im Senat. Stimmed er mir do zue?

Flavius: Mir händ scho viel z lang zuegluegt will mir alli chöned profitiere und durum akzeptiere mir au zänknirschend sini Vorgangswiis ... au ir, werte Marullus.

Marullus: (*genervt*) Schön, dass mer unter Fründe so offe rede! Das isch e kei Politik wo do no gfüert wird, das isch reini Sälbstverherrlichung, das het mit Republik nüt me gemein.

Flavius: (*säuselnd*) Mit em Strom schwimme heisst das.

Volk stellt sich bereit

Marullus: Was isch los mit euch Gsindel? Händ er nüt z schaffe, isch hüt e Fiirtig?

Schuhmacher: Ned dass ich wüsst, eerewärti Herr. Mir mache Pause.
(*Gelächter*)

Marullus: Du hesch au gar es voorluuts Muul. Was für es Gwerb füersch du uus, dass so langi Pause rendiere?

Schuhmacher: Es eerewärts, wien ich eigentlich glaube.

Marullus: Was sell die Antwort du Tagedieb. Gib e aaständigi Antwort und reiz mich ned.

Schuhmacher: Ich bitte Euch Herr, lönd Euchi Geduld ned riisse. Aber wenn bi Euch emal öppis riist, denn gänd Euch voll Vertraue i mini Hand. (*Volk lacht*)

Marullus: Was sell ich? Mich i dini Hand begä? Wie redsch du au mit mir?

Schuhmacher: Lueged Herr, nur demit ich Euch flicke cha. Ich bi Sandaleflicker.

Flavius: Du hesch eus immer nonig de Grund für dini Pause gseit. Also sprich Sandaleflicker!!!

Schuhmacher: Mir warte alli uf e Caesar um öis wieder über en wiitere Triumpf von em z freue.

Flavius: Euch freue? Was het er scho eroberet? Was für Besiegte führt er hei nach Rom? Dänked gschiiter emol do drüber noche ihr Narre.
(*gehen nach rechts Richtung Käfig, bleiben bei einem Stand stehen*)

Im Haus Caesar wird man aufmerksam auf die Ankunft. Lea, Belladino und Stratino sind mit Aufräumen beschäftigt. Calpurnia sitzt am Tisch und schreibt. Eine Dienerin, Aleda die auf dem Marktplatz war, ist in der Zwischenzeit die Treppe hoch gekommen und spricht mit Calpurnia.

○ Haus Caesar Beleuchtung: (*Haus Caesar stark beleuchtet*)

Aleda: Herrin, eue Maa, de grossi Caesar chunnt vom siigriiche Fäldzug zrugg.

Calpurnia: Ich danke dir Aleda für die frohi Botschaft. Denn lueg, dass es Bad bereit gstellt wird mit feine Duftwässerli durmischt. Nimm früschi Rose-Blüete demit sin Körper die nötigi Erholig überchunnt.

Fanfarenbläser: Garten Beleuchtung: (Garten zusätzlich)

Musik

Fanfarenbläser bleiben. Auf dem Platz geht das Tor auf und Caesar im Streitwagen mit seinem Gefolge, allen vorigen Legionären, macht eine Ehrenrunde wartet dann an der Treppe (Pferd mit Streitwagen wieder ab, die Legionäre in die „Beiz“ vier Stück bleiben als Leibwache bei Caesar. (Lüthy Hans, Schütz Marcel, Scherer Daniel, P/C. Die Zuschauer animieren zum klatschen, wenn er einfährt und sie grüsst. Hinter ihm wenn möglich noch mehr Volk das sich auf dem Platz verteilt.

Aleda: Jo Herrin, das will ich mache. (ab)

Calpurnia: Und früsches Obst tüend em bereitstelle.

Lea: Herrin das mach ich.

Calpurnia: Guet, denn mached.

Lea: Und schöni Chleider mach ich ihm au parad. (*hinten ab*) (*Calpurnia steht auf schaut auf den Platz hinunter*)

○ Platz

Marullus: Mich dunkts, s Volk applaudiert tatsächlich nümme so gross wie bi sine letschte Erfolg? (*schaut dabei auf die Tribüne, logisch, da das Tribünenvolk nur mässig klatschen wird*)

Flavius: Wen wunderets. Au wenn de Bürgerchrieg jetzt ändgültig z Aend isch, so goots im römische Volk ned besser.

Marullus: Lueged Flavius, er het tatsächlich de Chopf vom Gnaeus Pompeius uufgschpiesst uf sim Wage!

Flavius: Dä Maa het sich veränderet. So het er sich nie müesse über e Sieg ergötze, dass er muess de Chopf vo sim Gägner öffentlich uusstelle.

○ Haus Caesar

Calpurnia: Belladino, Stratino, chömed gschwind. Euche Herr chunnt zrugg.

Stratino: Euse Herr chunnt zrugg? (*eilt nach vorne, Belladino hintennach*)

Belladino: (*wäfelt*) Ou, jetzt fangt de Stress wieder aa. (*alle vier stehen am Bühnenrand, Belladino zu Stratino*) Säg emal, sitze mini Chleider? Ich will doch en guete lidruck mache.

Stratino: (*und Calpurnia sehen ihn missbilligend an, dann*) Lueg emal die schöne, chraftstrozende Körper.

Belladino: Jo, ond wie sie im Sonneliecht glänze, vor allem vo däm ganz links.

Stratino: Ich meine doch die vo de Ross, du Ochs!

Belladino: Jojojojo. Denn säg mer doch grad vo Aafang aa, was meinsch ... (*sie schauen ihn an*) Lueged mi ned so blöd aa, ich bi halt eso. (*wirft sich das Kleid zurecht*) (*alle drei gehen zur Treppe und empfangen Caesar oben an der Treppe links*)

□ Senat (Senat, Treppe, Haus von Caesar, Platz)

In der Zwischenzeit haben sich Senatsmitglieder auf der Treppe hinunter versammelt um Caesar zu begrüßen, oben rechts steht sein Freund Marcus Antonius. Alle verneigen sich und begrüßen ihn mit „Ave, grosse Caesar“ Seine Leibwache bei ihm.

Caesar: (*oben an der Treppe*) Min Fründ Marcus Antonius, sei gegrüsst.

Antonius: Ave Caesar. Din Erfolg isch scho vor längerer Ziit zu öis duredrunge, mir alli beglückwünsche dich zu dim wahrlich wieder emal grosse Sieg und hoffentlich vom Aend vom Bürgerchrieg.

Caesar: Ich danke dir Marcus Antonius.

Antonius: De Senat wird dich erwarte, sobald du dich uusgruet hesch vo dim Siegeszug um mit dir wichtigi Beschlüss z diskutiere und dich mit wiitere Eerige z überschütte.

□ Platz

Flavius: Do ghöred ers wieder werte Marullus, sie rüere im Caesar d Uuszeichnige noche.

Marullus: Er isch ene ebe au scho z mächtig worde, sie händ angst vor em.

Senat dann Haus Caesar

Senatsmitglieder in den Senat,

Antonius umziehen

Caesar: Denn berüefed doch die Sitzig für morn ii, liebste Antonius.
(wendet sich an seine Frau) Mini Frau, stolz und schön wie vor minere
Abreis. Bis grüsst, Calpurnia.

Calpurnia: Min liebe Gemaal, das langi Warte het es Aend und de
Schmerz vo de Freud nimmt lizug i mim Herz. (in der Zwischenzeit hat
sich Caesar von seinen Sachen, Schwert und Helm und Robe entledigt, was
Belladino und Stratos in Empfang nehmen, Aleda reicht ihm einen Becher
Wein, Lea hat ein Tablett mit Früchten parat)

Caesar: Mir wänd is Huus. (gehen langsam nach rechts)

Belladino: Herr, euche gschundeni Körper seent sich doch bestimmt nach
Erholig und Rue.

Caesar: Das chasch luut säge, Belladino.

Belladino: Dörf ich sie under Umstände nachane bade ... oder massiere,
min Herr?

Caesar: Belladino, ich glaube ned dass dini Dienste hüt Obe vo Nöte sind.
(zum Volk) Ihr alli sellede de hüting Tag gnüsse. Amüsieret euch i de
Stadt uf mini Chöschte. Alli Römer selle sich a mim Erfolg erfreue.
(hebt seinen Becher in die Höhe) (alle Richtung Haus, es wird dunkel,
Erzähler tritt auf)

Caesar sofort umziehen hinter dem Senat, max. 3 Minuten

**Volk bleibt stehen, erstarrt, Senatsmitglieder bringen den Sessel nach
vorne und reihen sich im Senat hinten auf und hören nachher der
Gefangenen Szene zu. Die beiden Legionäre Dahinden Lukas und
Strebel Andreas unter das Volk mischen, sobald das Bild wieder
„läuft.“**

2. Szene:

Erzähler: (läuft durch das erstarrte Volk) **Beleuchtung:** (Spot)

Nach Ägypten ist Caesar auf 10 Jahre Dictator geworden, jetzt, nach Spanien, wird er mehr als Marius, mehr als Cinna, mehr als Sulla jemals gewesen sind. Caesar wird nämlich Dictator auf immer, **DICTATOR PERPETUUS**. Das ist klar das Ende der Republik, denn wer immer Dictator ist, ist nie mehr Rechenschaft schuldig, da er ja die magistralen Vollmachten des Dictators samt der Gewalt über Leben und Tod auf immer hat. Mit anderen Worten: Man kann ihn nur entweder erdulden oder umbringen. Caesar lässt sein Portrait sogar auf die Münzen prägen, was Könige tun, nicht aber republikanische

Würdenträger. Caesar beherrscht den Staat uneingeschränkt, ja er macht sich sogar an den Kalender, legt das Jahr so fest, wie er es von den fortgeschrittenen Ägyptern in Alexandria gelernt hat - 365 1/4 Tage, deshalb die Schaltjahre - und benennt den Monat Quintilis nach sich selbst Juli. Für jemanden, der überzeugt ist, von der Göttin Venus abzustammen, mag dieser aufgeklärte Absolutismus nahe liegen, für die republikanischen Senatoren wirkt er als Provokation. Dazu kommen Kriegspläne gegen die Parther im Osten, Kriege aber sind teuer, teure Kriege sind den Wohlhabenden besonders unwillkommen und die meisten Senatoren sind nun einmal reich. Und Caesar hat ja immer sehr viel Geld anderer Leute ausgegeben! Die Opposition lebt, aber sie wagt sich vorderhand nicht heraus.

Erzähler bleibt unten beim Volk

3. Szene: Aburteilung der Gefangenen

□ Senat (*Senat, Treppe, Platz, Haus von Caesar schwach*)

Caesar sitzt Mitte der Treppe auf dem goldenen Amtssessel mit seiner roten Robe, seinen roten Stiefel und dem goldenen Kranz, hinter ihm links und rechts die vier Legionäre, neben ihm Publius welcher die Anklageschriften hält und vorliest. Im Garten weitere Senatsmitglieder (Casca, Cassius, Trebonius, Marcus Brutus, Metellus Cimber, etc.) die zuhören, hinten im Senat stehen drei vier weitere Mitglieder. Unten auf dem Platz die Bevölkerung die interessiert zuhört und zuschaut, jeweils auch mit Zwischenrufen. Im Haus Caesar sind Calpurnia, Marcellus, Stratino und Aleda sowie Lea mit irgend etwas beschäftigt.

Die vorigen Legionäre haben sich auch unter das Volk gemischt

Caesar: Was stoot als nächstes aa, Publius?

Publius: Ehrwürdige Caesar, es sind Gefangen wo hüt iri gerächti Strof erwartet. Under anderem e Scharlatan, wo Unrue und Stuune bim Volk hervorrüeft.

Caesar: (*hebt die Hand*) Mer bringi die Gfangene do ane.

Publius: (*ruft nach unten*) Die Gfangene selle brocht wärde.

Fünf Legionäre begleiten die 3 Gefangenen die Treppe hinauf. (Meier Jonas, Baumann Killian, Steiner Peter, Achermann Daniel, Dahinden Lukas)

Caesar: Was für Unrue und Stunne wird demjenige zur Last gleit Publius?

Publius: Mer verzellt, dass er chöni mit sim scharfe Blick und sim Wille, ned nume wildi Tier beiiflusse und manipuliere oh Herr und Gebieter.

Caesar: Verzellt mer nume oder het mer Bewiis für die ussergwönlische Fähigkeite?

Publius: Im Süde in ere chline Provinz, wärfe sich d Lüüt an Bode wenn er uuftaucht und gsänd in em de nöii ... (*stockt*)

Caesar: Ich lose Publius.

Publius: Min Caesar, es Bedarf doch keini wiitere Wort me vo mir, dass sich de grossi Caesar ned sälber chönnti uusmoole, was ich mit mine Worte gmeint ha.

Caesar: Nun guet, mir würde luege. (*zur 1. Gefangenen*) Was isch ires Vergee?

Publius: Betrug und Diebstahl. Sie het es Senatsmitglied am Märt betroge und beraubt.

Gefangene 1: (*geht auf die Knie*) Grosse Caesar, vergänd i mir. Ich bin verzwiflet. Min Maa isch en Chrüppel, cha ned go schaffe. Aber mini Familie het Hunger, mir händ eifach z wenig zum läbe bi dene viele Abgabe und mir sind z viel Lüüt am Tisch wo setted de Hunger chönne stille.

Caesar: Was jommeret ihr do? D Schuld isch erwise. (*zu Publius*) Gänd dere Frau e Täller Suppe und denn sperred sie für es Joor im Kerker ii.

Gefangene 1: Oo Caesar, worom bestrooft er mich so starch. Sind euch Gedanke immer no uf em Schlachtfäld? Ich bin doch e Römerin und ned euch Find. Wo isch sini Grossmütigkeit blibe? Bitte vergäbet mir.

Caesar: Sie wogt es, im Caesar z widersprüche?

Gefangene 1: Zeiget doch Barmherzigkeit o Caesar, so wien er sie öis mängs Joor erwise het. Bitte. (*wirft sich ihm schluchzend vor die Füsse*)

Caesar: Ich zeig doch mee als Barmherzigkeit. So het ab sofort iri Familie eis Muul weniger zum stopfe am Tisch. (*sie wird unter Protest abgeführt ins Gefängnis von einem Legionär, Achermann Daniel*) Dä Nächschi selli vorträte. E wiiteri Frau Publius? Was isch ires Vergehe?

Publius: Kei Frau, es billigs Wiib, ehrewerte Caesar. Sie het uf schändlich Art Ehebruch begange.

Caesar: En andere Maa im Schoss der Lust empfange und somit de eignig Maa verrote? Isch das woor?

Publius: So sprich, Gefangeni, du Lueder.

Gefangene 2: Grosse Caesar, ich bin unschuldig, mer tuet mich verlümde.

Caesar: Wer sell dich verlümde?

Gefangene 2: Min Maa het sich e Geliebti zueto, er isch mir überdrüssig worde. Er redt nümme mit mir und längt mich nümme aa. Nur us Rach han ich in welle iiversüchtig mache und ha am Fluss Tiber mit eme Fründ gredt und em mis Herz uusgschüttet.

Caesar: Schiinbar ned nume dis Herz. (*zu Publius*) Mer sell si vor de Stadt uuspeitsche und verstosse, uf dass si nieme e Fuess i d Stadt dörf setze, ooni dass sie gesteinigt wärdi.

Gefangene 2: Grosse Caesar, ich flee euch aa, lönd Gnade lo walte. Bitte, verschonet mich.

Caesar: Mini Gnad isch doch die, dass sie ned sofort gsteiniget wärde sell. (*winkt mit der Hand ab*) Ich ha gsproche, mer füreri sie ab. (*wird von zwei Legionären (Meier Jonas, Baumann Killian) zusammen mit einem Teil vom Volk aus der Arena geführt. Sie zettert, der Legionär will sie begrabschen, sie flucht und „speuzt“ und teilt mit den Füssen aus*)

Cassius: (*zu Metellus*) Er führt sich uf wie e König?

Metellus: Sin Diktatortitel missbruucht er ufs Schlimmscht.

Cassius: Er wo öffentlich näb sinere Frau mehreri Geliebti het und pflägt.

Metellus: En Farce so es Urteil, ime Caesar völlig unwürdig.

Caesar: (*zu Strikadus*) Und er isch jetzt dä Scharlatan, wo mit sim Wille ned nume cha wildi Tier beiifluesse?

Strikadus: Ich bin kei Scharlatan grosse Caesar.

Caesar: Das wärde mir no frue gnueg feststelle. (*wütend*) Und mögi er an Bode luege wenn er mit mir spricht, ned dass us Unvorsicht sin bösi Blick mich träffi.

Strikadus: De grossi Caesar het Angscht vor mim Blick? (*lacht*)

Caesar: Sis Lache zeigt mir sin ned vorhandeni Respäkt ime Caesar gägenüber aa. Aber er sells bewiise. Hüt isch grosses Fest und mir händ die wilde Tier im Kolosseum für d Belustigung vom Volk vo Rom. (*steht auf*) Ich befäle, dass er is Chäfig brocht und gfesslet wird. So stellt sich denn die Frog ganz schnell, ob Scharatan oder ned!

Beleuchtung: Tigerkäfig

Musik

(Aufschrei des Volkes, Strikadus wird die Treppe heruntergeführt, von Legionär Steiner Peter und Dahinden Lukas, Strikadus macht dann noch (grrrrrrr) zum Volk welches entsetzt schnell ein par Schritte zurück weicht)

4. Szene: Tiger

Steiner Peter und Dahinden Lukas binden ihn im Käfig an, gehen dann auf den Platz zurück.

(Musik ab jetzt, dunkler werden, Spot auf den Tigertunnel. Strikatuds im Käfig an die Wand fesseln, ab jetzt Showtime. Mit der Musik aufhören, sobald die Tiger im Käfig sind. Musik nach Gudünken)

Strikadus versucht die Fesseln abzustreifen, ein Tiger kommt auf ihn zu und macht mit seinem Mund die Fessen auf, die zu Boden fallen. Tiger nachher auf „Platz“ stellen. Strikadus auf die andere Seite will immer zum Käfig hinaus.

Strikadus: (*zu Caesar*) Lass mich jetzt use Caesar. Du gseesch, die Tiger mache mir nüt.

Caesar: Das isch no kei Bewiis, viellicht händs erst grad z frässe übercho.

Strikadus: (*flehend*) Caesar, was wotsch denn no?

Caesar: Ich will, dass du en Tiger umarmisch!!! (*Volk schreit auf*)

Strikadus: Ums Himmelwille, das isch doch min sichere Tod.

Caesar: Das isch dini einzige Chance. Susch würde dich mini Legionär uf de Stell töde.

Strikadus: (geht zu Tiger umarmt und küssst ihn, weicht dann zurück) Er het mir nüt gmacht, Caesar, und ich han en erscht no küssst!!! Lass mich jetzt frei.

Caesar: (schaut sich um, schaut zum Volk das „freilassen“ schreit, bringt mit der Handbewegung das Volk zum schweigen) Nei, no ned, das überzügt mich nonig. Mir händ ghört, dass du mit de wilde Tier chönnisch spiele. Zeig öis also es Kunschtstück. Det isch doch e Ring. Die selle det durespringe.

Strikadus: Das alles isch dir nonig Bewiis gnueg gsi??? (energisch) Guet, ich werde dir zeige dass ich kei Angscht ha vor wilde Tier. (Ring-Szene) So Caesar, aber jetzt längts, lass mich frei.

Caesar: Langsam find ich Gfalle a dinere Vorfürig. (zum Senat) Schiinbar händ die Tiger z viel gfrässe. (zu Strikadus) Vorwärts, zeig nomal öppis, (lacht) villecht chömes denn äntli Apetit über!

Strikadus: Du bisch grausam Caesar. Wo bliibt dini Barmherzigkeit?

Caesar: Schwiig Gfangene!! Zeig eus es wiiters Kundschtstückli.

Strikadus: (Bar-Szene, Text nach eigenem Gutdünken mit Tieren)

Caesar: Jetzt zeig eus doch emal, wie gross die Tiger sind.

Strikadus: (Tiger aufstellen an Käfig, Text nach eigenem Gutdünken, wenn die Tiger wieder am Platz sind spricht er mit Caesar) Caesar, du gseesch, die Tiger mached mir nüt. Jetzt halt dis Wort und lass mich frei.

Caesar: (spricht leise mit vorgehaltener Hand mit Publius und den Andern, die heftig nicken, Volk schreit wieder, Caesar bringt es mit der Handbewegung zum schweigen) No ein einzige Vertrouensbewiis, denn lass ich dich us em Chäfig. Ich will dass die Tiger am Bode ligge und du über sie ine laufsch und nachane vor irne offne Müüler wieder zrugg.

Strikadus: Und denn losch mich us em Chäfig.

Caesar: Denn lass ich dich us em Chäfig.

Strikadus: Guet. Ich werde dir de Vetrouensbewiis gä. (macht es, nachher) Bisch jetzt z friede, Caesar?

Caesar: (wütend) Bringed die Tiger us de Arena und gänd dene vollgfrässne Bestie die nächste Tag nüt me z frässe. Und lönd de Gefangeni us em Chäfig. (wird gemacht, Steiner Peter lässt ihn zum Käfig raus)

Strikadus: (aus dem Käfig) Somit wär mini Unschuld glaub bewise, ned woar grosse Caesar?

Caesar: Leider jo! Ergriifed en! (*Strikadus rennt los Richtung Ausgang, zwei drei Legionäre verfolgen ihn und halten ihn fest, werfen ihn zu Boden, Volk entsetzt, wütend, schreien auf*)

Meyer Christian, Strebel Andreas, Dahinden Lukas, Pfister Stephan

Legionär: Was sell mit em passiere grosse Caesar?

Caesar: (überlegt, schaut das Volk an, hebt nun den Daumen in der Wagerechte und schaut auf die Tribüne und zum Volk) (Volk ruft freilassen, hebt den Daumen nach oben zeigt es auch der Tribüne an, Leute animieren zum Daumen hochhalten) (Caesar zeigt mit dem Daumen nach unten, Aufschrei, Legionär sticht Strikadus ab, er wird unter die Tribüne gezogen)

Publius: (*Senat wütend*) Oo Caesar, het dä Maa ned sini Unschuld bewiese und zeiget, dass er kein Scharlatan isch?

Caesar: (*energisch*) Genau, und wär dä Maa für Rom ned gföörlich worde mit sine Fähigkeite? (*Caesar ab Richtung seinem Haus*)

Cassius: Werte Casca, was säget ihr do dezue? Was bildet sich Caesar denn ii. Wer git im das Rächt, dass er so sälbstgefällig über Mönsche richtet und sini Macht höher iistuuft als die vom Kongress und Senat?

Casca: Min liebe Cassius, ich säge euch, es isch höchschi Ziit, dass öppis underno wird.

5. Szene: Das Luperkalien-Fest

○ Platz **Beleuchtung: (Senat, Treppe, Platz)**

Das Bild wird jetzt eingefroren. Sämtliche Spieler und Volk bleiben in dieser Position stehen, dann Licht aus. Caesar geht zu seinem Haus, wo Calpurnia, Marcellus und Stratino und Aleda sowie Lea bereit stehen, zusammen mit den vier Legionären setzt er sich in Marsch und kommt die Treppe herunter. Unten kommt von rechts Marcus Antonius im Lendenschurz bekleidet mit Lederriemen gerannt. Sobald Caesar das Wort an ihn richtet, beginnt das Bild wieder „zu laufen“ und alle bewegen sich. Die Senatsmitglieder schliessen sich der Prozedur an der Treppe an, sowie auch die zwei Legionäre.

Caesar: Marcus Antonius, uf es Wort.

(Antonius bleibt stehen, zwei drei andere Läufer mit Lederriemen laufen durch die Menge und schlagen sie und gehen ab durch das Tor links)

Antonius: Jo min Caesar?

Caesar: Vergiss er ned, am Luperci – Lauf mini Calpurnia mit em Lederrieme chräftig z schloo. Er folgi dem alte Glaube, dass sodenn de Fluech vo de Unfruchtbarkeit vo ire gno wird. Uf dass mir äntli en eignige Soon gebore wärdi.

Antonius: Ich wird dra dänke. Wenn Caesar das so wünscht, wird ich das so vollbringe min Herr und Fründ.

Caesar: Denn mögi er los laufe und nüt vo de Gebrüüche usse lo.
(Antonius ab, schlägt dabei den einen oder andern Bürger. Belladino zieht Stratino die Treppe herunter an Caesar vorbei. Es laufen wieder zwei Läufer vorbei)

Belladino: Ach, ich chome ganz weichi Chnöi über. Lueg nume Stratino, die viele schöne Körper, wo do wild umerenne. Chum presier, ich wot nüt verpasste Wartet ihr Manne, de bella Belladino chonnt au zum Spiel.

Stratino: Hör doch au uuf, mich so z zieh, Belladino.

Belladino: Ich wot mi vo dene hübsche Bursche lo schlo. Ach min Jagdinstink isch erwacht. Chum scho Stratino, beweg dini müede Glieder. *(lacht dabei) (beide zusammen links ab, Caesar ist inzwischen die Treppe herunter gekommen als ihn jemand aus dem Volk anspricht)*

Wahrsagerin: Caesar, er mögi mir zuelose.

Caesar: Wer rüeft?

Wahrsagerin: Ich.

Caesar: *(verwirrt)* Wer isch es wo im Gedränge mich wot spräche?

Warsagerin: Nimm vor des Märzen Idus dich in acht.

Caesar: Wem isch die Stimm wo mit mir spricht? *(schaut umher)*

Lea: Do, ich gsee sie, es isch e Woorsägeri.

Caesar: Mer füeri si mir vor. *(2 Legionäre bahnen sich einen Weg durch das Volk und holen sie her)*

Lea: *(geht ihr entgegen)* Tüend si doch ned so grob packe, die gueti Frau chunnt doch Angst über.

Caesar: Ich wot ihres Gsicht gsee. (*Wahrsagerin macht das Kopftuch weg*)
Was het si vorig gseit? Wiederhol!

Wahrsagerin: Nimm dich vor des Märzen Idus in acht o Caesar.

Caesar: (*lacht auf*) Sie isch e Träumerin, lönd si go, mir wänd jetzt as Luperkalienfest, chömed. (*Caesar und Anhang laufen Richtung Tor, als aus dem Volk die Worte: Rex, Rex, Rex, (König) fallen*) (*Caesar bleibt wieder stehen*) Ich bin Caesar und ned euch König. Und jetzt mached de Wäg frei. (*sie alle gehen Richtung Tor und dann ab, das Volk hinten nach*)

Flavius: (*hinter dem Volk*) Scho vor Ziite het s römische Volk dur en Eid gschwore, nie wieder sell in Rom en König regiere. Und setti no einisch öppert de Caesar mit Rex aaredet, so wird ich en verhaftet loo. (*Volk winkt ab*) Brutus ist auf der Treppe oben stehen geblieben

Marullus: Es längt doch scho, dass mer em de Titel „Vater des Vaterlandes“ gä het.

Cassius: (*dreht sich unten an der Treppe um*) Werte Brutus, wänd ir de Hergang bim Wettkauf ned luege?

Brutus: Nei, ich ned werte Cassius.

Cassius: Ich bitte euch, tüends.

Brutus: Ich han a settige Spieli kei Lust, mir feelt do allwäg de munteri Geist vom schlachtgewohnte Antonius. Aber gönd jetzt Cassius, susch verpasste dir de Uusgang vo dem Festalass.

Cassius: (*kommt die Treppe hinauf*) Eigentlich han ich au kei Lust. -Brutus, wenn mir grad so ungstört sind, ich muess mit euch rede liebe Fründ. (*ist nun oben an der Treppe, beide gehen auf die linke Seite des Gartens*)

Brutus: Was gits so wichtigs Cassius?

Cassius: Liebe Brutus, mich dunkt, ihr hebed euch veränderet die letschi Zii. D Fründlichkeit und d Fröhlichkeit isch us eurem Gsicht gwiche und ir sind unrueig und mit de Gedanke wiit wiit fort.

Brutus: Das isch euch uufgfalle? Es het aber nüt gäge mini Fründe z tue liebe Cassius und ihr sind waarlich eine vo dene.

Cassius: Denn han ich euch Unmuet missverstande Brutus. Ir wüssed, dass die erste Männer Roms nur guet über euch sprächet und wünschtet, dass sie euch iri Auge chönnted leie, demit ir gsächet,

was in Rom tatsächlich vor sich goot. Dass ir i euches Innere chönnted luege.

Brutus: (*denkt kurz, Blick weg, dann zurück*) Uf was für e Wäg wänd ir mich do länke Cassius?

Cassius: Isch ned i euchem Innerste e Türe, wo de Brutus lieber verschlosse het, als dass er sie wurd uftue? (*Hand vertraulich auf Brutus Schulter*)

Brutus: Und wenns so wär?

Cassius: So lönd mich die Türe uuftue und zeige, was ir nonig wüssed. Volk macht Freudengeschrei

Brutus: Was het das z bedüüte?

Cassius: Ihr chönnets ned eraane?

Brutus: (*sinnend*) Ich ha Angst dass s Volk de Caesar möchti trotz früherem Eid, zum König wähle.

Cassius: Das wurd jo heisse, ir möchtest das au ned?

Brutus: Nei Cassius, das möcht ich ned, obwohl ich de Caesar liebe. Aber säget, was isch es, das ir mir aavertroue möchtest?

Cassius: Ich weiss ned, was ir vo dem Läbe dänked. Ich bi wie Caesar frei zur Wält cho und mir händs immer guet chönne mitenand in junge Joore. Us Jux sind mir emal in Tiber gsprunge. Er isch e uusgezeichnete Schwümmer. Trotzdem het er plötzlich es schmerzverzerrts Gsicht gha und mir zuegrüeft: Hilf mir Cassius, ich sinke. Ich han en denn as Ufer brocht und us em Wasser zoge.

Brutus: Das han ich gar ned gwüsst? – En ächte Fründ.

Cassius: Und dä Maa isch jetzt quasi zum Gott erhöht und ich arms Gschöpf muess de Rugge büüge? (*wieder Freudengeschrei*)

Brutus: Ich glaube, dä Biifall gilt dä Ehre, wo mer wieder uf s Haupt vom Caesar hüft.

Cassius: Jo, wie en Koloss beschrittet er die Wält und mir chlinne Lüt sind wie Ameisi under sine Beine wo müend uufpassee, dass mir ned vertrampet werde.

Brutus: Was selle die dramatische Wort Cassius? Uf was use wänd ir do?